

Weidenbacher Wochenblatt.

No. 6. 490176 Ghinbay Weidenbach am 9. Februar 1935. VI. Jahrgang.
Unpolitische Nachrichten = Der Sachs. Nachbarnschaften =

Kirchliches:

Es haben sich öffentlich verlobt und die Absicht kundgetan mit dem Segen der Kirche in den heiligen Ehestand zu treten:
Hermann Rausch, lediger Müllergehilfe mit Anna Boltres aus Honigberg.
Der Herr gebe zu n Wollen das Vollbrin gen.

Getauft wurde Fritz des Fritz Sterns und der Rosa geb. Dick.
Herr lasse ihn wachsen und gedeihen zur Freude der Eltern und zum Wohle der Gemeinde.

=====
Auch in unsere Schule ist die Grippe eingedrungen. Zwei Lehrkräfte und über 70 Kinder sind erkrankt. Doch konnte die Schule da kein Schularzt erschienen, nicht gesperrt werden. Zwar scheint die Krankheit nicht schwer. Dennoch ist grösste Sorgfalt dringend geboten, denn eine verschleppte, oder neu ausgebrochene Grippe kann ernst und gefährlich werden.

=====
(Fortsetzung von Seite 2 über "Aus unserem Turnverein")

Doppelreick und Barren stehen nun seit dem Herbst in unserm Schulhof. Was die Kinder daran in der kurzen Zeit gelernt haben, das rechtfertigt die Anschaffungskosten vollständig.

Wer sich davon überzeugen will, wer sich 2 Stunden lang an fröhlichen, heiteren Kinderturnen erfreuen will, an den geht hienit die freundliche

Einladung

für das Kinderschauturnen am Mittwoch den 13. Febr. um 8 Uhr abends in unserem Turnsaal.

Der Eintritt ist frei. Spenden für die Bezahlung dieser Geräte werden gerne entgegengenommen.

=====
Wegen Schulsperre wird der Abend 11. S a l m e n .
am 14. d. d. stattfinden.

Vom Landwirtschaftlichen Ortsverein: Der R i e n n e r k u r s wird auf No 187 vom Riemnermeister Andreas Sekes abgehalten und beginnt Montag den 11. Februar. Derjenige, der noch teilnehmen will, möge sich bis Sonntag beim Vorstände anmelden. Dasselbst sind auch die Kurskosten zu erfragen. Die Leitung.

=====
Die Stromabnehmer werden ersucht bis 15.1.M. ihre Gebühr zu bezahlen.

=====
Auf No 160 ist ein gebrauchter Kirchenmantel zu verkaufen.
=====

Warum gerade bei Darko & Zaniner einkaufen?????

Weil das die altbewarte Einkaufsquelle für jede Hochzeit und Konfirmation ist. Reichhaltiges Lager in Herrenstoffen und Leinwände.

Darko & Zaniner

Kronstadt, Marktplatz No. 12.
=====

Aus unseren Turnvereinen.

Mit dem Beginn des neuen Jahres haben wir in unserem Turnverein wieder ein arbeitsreiches Jahr abgeschlossen. Das Ziel, das wir uns am Anfang desselben stellten haben wir fast ganz erreicht. Es galt diesmal neue Geräte anzuschaffen, die uns in Zukunft helfen sollen, die dünnen Reihen der Turnerjugend frisch aufzufüllen.

Als ich in Herbst des Jahres 1928 zum erstennal in die Turnstunde ging, da fand ich vollbesetzte Riegen vor, mit denen man sich wo immer zeigen konnte. Der gesunde Ehrgeiz, der in den damaligen Turnern herrschte spornte diese zu unausgesetzter Steigerung ihrer Kräfte an, mit dem Erfolg, dass viele von den Turnfesten mit dem Lorberkranz und der siegr. Turnerurkunde nach Hause kamen. Was mich aber schon zu Beginn meiner Tätigkeit beschäftigte, war die Frage wie erziehe ich mir einen gesunden Nachwuchs, der die Lücken derer ausfüllen kann, die zum Turnen nicht mehr können können.

Wenn ich einen neuen Jahrgang in die Turnergruppe aufnahm, herrschte in Anfang zwar Begeisterung unter ihnen, die aber nicht lange andauerte. Der Umstand, dass sie bis zu ihrem 14. Lebensjahre, also bis zum Eintritt in den Turnverein sehr wenig oder gar nichts an den Geräten geturnt hatten, brachte es mit sich, dass sie sich ihres Nichtkönnens vor den andern schämten. Deshalb hielt sich der grösste Teil von ihnen von den Geräten fern. Bei einer wöchentlichen Turnstunde, die aber wegen Hochzeiten u. a. sehr oft auch noch ausfällt, ist es aber nicht möglich eine grosse Leistung zu erziehen.

Es dürfte doch vielen bekannt sein, dass die Ältern Turner, aus grosser Begeisterung für die Sache, sich zu Hause in der Scheune Turngeräte aufstellten. Dort sammelten sie sich an arbeitsfreien Nachmittagen und in diesen freien Turnstunden, wo keiner sich fürchtete das Genick zu brechen, wenn er frei ward, denn er fiel ja ins Stroh oder in die Spreu, da übten sie sich am besten und lernten auch am meisten. Dazu braucht es aber Begeisterung und einen gesunden Ehrgeiz. Wo diese aber fehlen, da ist es aber unmöglich etwas zu erreichen. Deshalb habe ich mich schon lange gefragt: Wie bekomme ich noch viele Jugendliche in den Turnverein? Denn das ist doch eine Sache für jeden jungen Menschen, nicht nur einiger Weniger. Nicht das ist unser Ziel einige Gipfelturner zu erziehen, sondern die breite Masse der Jugend. Jeder junge deutsche Mensch soll sich hier an Körper und Geist ertüchtigen. Ich habe mir die Frage so beantwortet: 1. Die Turnstunden müssen für die Jugendlichen so anziehend als nur möglich gestaltet werden. Es soll eine Stunde sein wo jeder nur Freude erlebt, Freude an eigenem Körper und Freude an eigenem Können. Daran darf keine Turnstunde ausfallen, denn, wenn man 14 Tage nicht turnt, vergisst man was man zum letztennale gelernt hat und kommt aus dem Muskelfieber nicht heraus. 2. Wir brauchen viele und verschiedene Turngeräte, denn, wenn der eine an Reck nicht turnen kann, darf oder will, so soll er nicht glauben er gehöre nicht unter die Turner. Er findet dann noch andere Turn- u. Sportgeräte vor, an denen er seinen Körper üben und stärken kann. 3. In der Volksschule muss der Grundstein für die spätere Arbeit gelegt werden. Die Jüngsten lernen immer am leichtesten. Sie lassen sich leicht für die Sache begeistern, sie schämen sich noch nicht einer vor den andern, sie haben auch die meiste Zeit dafür.

Um nun diesen Grundstein legen zu können halte ich es für notwendig:
1. Das der Leiter des Jugendturnens auch in der Volksschule den Turnunterricht mindestens in den drei letzten Jahrgängen versehen muss.
2. Es muss den Kindern Gelegenheit geboten werden auch in ihrer freien Zeit zu turnen, dass heisst sie müssen Geräte haben, die ihnen jederzeit zur Verfügung stehen. Aus dieser Erkenntnis heraus stellten wir uns dann im vorigen Jahre die Aufgabe, in den Schulhof neue Turngeräte zu schaffen. Woher sollten wir sie aber bezahlen? Wir wussten, dass wir die Kirchenkasse dabei nicht in Anspruch nehmen durften. So waren wir auf uns selbst angewiesen. Und es war auch gut so, denn wir haben es auch ohne sie geschafft. Hervorheben möchte ich dabei noch, dass unsere hiesige Furnirfabrik Keller und Braun, uns das Holz für diese Geräte gespendet hat. Ebenso hat uns die Firma Schiel aus Kronstadt den Preis von 2800 Lei für zwei Reckstangen auf 1500 Lei heruntersetzt. Ihnen sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen. Trotz diesen Spenden kosten uns diese Geräte noch mehr als 3000 Lei. (Schluss siehe Seite 1.)